

die Aufgabe, die Deutschen zu hindern, unsere Gebiete zu zerstören.“ Es möchte so leichtlich diese fortwährende Bedrohung, mehr Bräder gebaut und mehr U-Boote gefertigt werden als bisher.

Auch der Londoner „Daily Telegraph“ meint, daß endliche Volk habe die schweren Gewicht, da der Krieg gegen die Engländer bezieht, immer noch nicht begonnen. Der Sozialistische Regierung im Oberhaus, Lord Cranborne, hat auch nichts von Unruhen, um die Wut des englischen Großbürgertums über den Vorwurf der Komplizenchaft zu beschwüren. Er erklärt: „Es gibt keine außerordentlichen Zeichen dafür, daß die Moral des Feindes irgendwie brüchig ist, aber alle Anzeichen dafür, daß der Krieg noch eine bedeutsame Zeit dauern wird.“

Ritterkreuz ausgezeichnet

× Berlin. Der Ritter verlieh das Ritterkreuz des kleinen Kreises an Major Franz Kutsch, Staffelkapitän einer Aufklärungskompanie, und an Leutnant Dr. Max-Peter-Wilhelm Bittfeld, Jagdflieger in einem Kampfverband.

Major Kutsch, der als hervorragender Aufklärungsflieger hahnbreitungs gewürft ist, fiel Ende Oktober 1942 den Fliegerdienst. — Ritterkreuzträger Hauptmann Alfred Wenzl, Kompaniechef eines Panzergrenadierregiments, ist seiner schweren im Osten erlittenen Verwundung erlegen.

Dr. Ley sprach zu Bergmännern

× Berlin. Um jeden Verdacht seiner Ernennung zum Reichsorganisationssleiter brach Dr. Ley an den Bergleuten einer großen Bergwerkslage des Staates und betonte, daß Deutschland immer noch über bedeutende Rüstungsbetriebe auf allen Gebieten der Rüstungswirtschaft verfüge. Ein Beweis dafür sei der Rückverbau, der in den vergangenen Monaten seine Kohlenförderung erneut wesentlich gehoben habe. Der Bergmann erfüllte seit Jahren vorbildlich seine Pflicht.

Weiterhin läudigte der Reichsorganisationssleiter eine Anzahl sozialer Maßnahmen an, die der Gewandschaltung, der Erziehung nach der Arbeitskraft, der zweckmäßigen Arbeitsteilung und der Werkverpflegung der Bergmänner dienten. Die Haltung und Leistung des Bergbaubauern im Bergbau, wie überhaupt in der Rüstungswirtschaft, bestimme Dr. Ley als hervorragend.

Tagung der „Beratenden Menge“

× Berlin. In Berlin wurde die Tagung der „Beratenden Menge“, die Wehrkamer aller Dachverbände und von allen Kriegsbehörden zusammengeführt hatte, erfolgreich abgeschlossen. Es wurden alle nur denkbaren Probleme der sozialen Versorgung unserer Soldaten eingehend und fruchtbringend erörtert und den Fragen des neuen Ministeriums jedoch nur möglichst besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Die Verbesserung und Veränderung stand dabei nicht weniger im Brennpunkt der Besprechungen als die Verbesserung der Bedingungen, die zu vermeiden nun leider einmal nicht im Menschenrecht steht. Die Tagung endete in der Freiheit des Erfolgs und der Eleganz.

Bittel bei Dr. Goebbels

× Berlin. Reichsminister Dr. Goebbels empfing in Begleitung von Reichsminister Roth den italienischen Minister für nationale Erziehung, Giuseppe Bottai. Dieser folgte Bottai der Einladung von Reichsminister Roth zu einem Gespräch. Der Präsident der Deutsch-italienischen Gesellschaft, Reichsvertreter Dr. Tschammer und Osten, und zu Ehren Bottais einen Empfang. Mittwochabend trat der italienische Botschafter die Amtseile an.

Wiederholung der Landesversammlung

× Berlin. Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft fand eine Arbeitstagung der Landesversammlungen statt. Staatssekretär Bode betonte in seiner Rede z. n., daß die deutsche Landwirtschaft trotz den plärrisch erfolgten Verfehlungen aus den besten Chancen profitieren werde. Dieser unterstrich die Bedeutung der Landesversammlungen für die Landwirtschaft und siehe. Vorbildlich seien die Arbeitsergebnisse der Landesversammlungen gewesen.

Spione auf hoher See verhaftet

× Madrid. Der ironischen Gegenpart in ein großer Schlag gegen England arbeitende U-Boote gelangen. Aus dem Hafen Barcelona lief ein Hilfsmotorboot aus, dessen Belegung aus 20 Mann bestand und den Verdeckt der Marinemontanisten erreichte. Ein hochgeblieben Motorboot des spanischen Kanonenbootes „Canarias“ sollte das Boot auf hoher See ein, wo es einem wartenden englischen U-Boot umfangreiches Sonnengematerial und Waren unbekannter Herkunft übergeben wollte. Die Spione wurden verhaftet.

Einmal kommt die Stunde

ROMAN VON ANNA ELISABETH HERALICH

M. Fortsetzung

„Schön, reden wir etwas weiter. Wir haben einen reizenden Abend bei Ihnen verbracht, Werner. Wirklich schade, daß Sie nicht dabei waren. Ihr Gesicht ist sehr fein. Wenn Sie nun mit der Einrichtung fit und fertig sind, dann wird es wohl soweit sein, daß Sie es wieder verlassen müssen.“

„Ach, Sie kommen Sie auf die Idee?“

„Ich denke, Sie kommen auf die Sphäre!“

„Wirklich nicht? Sie können so überzeugend ehrliche Fragen stellen.“

„Aber ich gebe Ihnen mein Wort, ich habe keine Wohnung. Das ist wieder so ein fettes Gesetz, ich müßte es doch eigentlich zuerst wissen!“

„Ich glaube Ihnen.“ In Frau Gilbes Raum ist wieder etwas von der alten Herzlichkeit. Storch hat mit aller Besinnlichkeit verfehlt, daß Sie an seine Stelle kamen.“

„Ah Storch! Storch!“ Werner reckt die Augen auf. „Und Storch? Wo kommt der hin? Ist er bescheitert?“

„Hinausfordernd!“ lacht Gilde mit einem strahlenden Lachen. „Aber ich denke, wir hatten uns vorzunehmen, dich Angestellten nicht zu ernennen!“

„Das ist doch Unrecht!“ sagt Frau Gilde mit einem tiefen Lachen. „Ich will mit dem Jungen darüber reden, jetzt, wo wir ihn doch einmal hier haben!“ Storch läuft Ihnen besser als ich alle!“ Es heißt fast aus, als ob Ihre klaren Augen feucht werden.

„Ich kenne Ihnen“, sagt Werner mit einer mühsamen Besinnlichkeit und noch einem schweren Schmunzeln. „Bitte, geben Sie mir mit... fragen Sie mich... es gibt nichts, worüber ich Ihnen nicht unumwunden Auskunft geben könnte.“

„Das haben Sie ja schon getan. Sie wollen nicht, daß Sie mir Geheimnis teilen können sollen. Ich kann Ihnen nicht, und Sie würden mich nicht, daß Sie abgedankt wären?“

„Was hat es Ihnen vorliegend erst angezeigt?“

„Storch hat es so halb aufgezeigt, irgend ein hinzugefügtes Wort ist eine Drohung genommen.“

„Ach nein, so liegt es leider nicht.“ Frau Gilde raschelt bestimmt den Kopf. „Es ist wohl so auf wie über, daß er geben muß. Es lag eine lange Kraft auf der Sphäre eingearbeitet werden. Man hat in dem

Marocco-Granzen verweigern den Dienst

Die letzte Mahnung des General Rabat — Die Zader-Dokumente entdeckt

GD. Rabat. (Sie. Dienst) Um Jahrtausend ist Kriegseintritt der USA, hat Darlan, der alles unterschreibt, kein guten Beziehungen zu den USA. Unterstreichen, an das General Dienstwesen ein Zeugnis gesandt, worin er die angebliche Begeisterung unterstreicht, mit der sich Bevölkerung und Armee des afrikanischen Gebiete der Seite der sogenannten Alliierten angeholt haben. Sie probt in Wirklichkeit die Begeisterung ab, sobald man aus den notwendig gewordenen Schwierigkeiten und Herausforderungen gegenüber den einheimischen Rebellen, die trotz mehrerer Aufforderung den Muß zu den Fahrten noch immer nicht geholt haben. Radio Rabat hat bereits die leichte Wahrung an die lärmigen Rebellen gerichtet.

Die Marocco-Granzen, die während des Kriegs völlig verloren geblieben waren, verloren ihre Kraft, den Nordamerikaner die Kosten aus dem Heuer zu holen und als Soldner für die USA zu sterben. Nicht wenige sind sich darüber klar, daß dem Kampf, den ihnen jetzt aufgeworfen wird, viele nationale Interessen fehlen. Der Staat, der in Washington und London großen Daran und die Waffe entnahmen ist, rastet diesen Streit zwischen den USA und England um die nordafrikanische Seite verdrängt. Wie sehr sich schon jetzt der Nordamerikaner als Herren fühlen, zeigen die neu erloschenen Bekanntheiten, nach denen der Personenverkehr vom Südländ durch die USA-Bediensteten kontrolliert wird. Neben Italien, der noch Alger oder Marocco will, muß zunächst ein Kongressrat bei einem USA-Kontrakt beantragten, das natürlich nur solchen Personen bewilligt wird, welche die USA-Bediensteten einwandfrei betrachten. Daß die Schrift haben die Nordamerikaner die Waffe kaum wieder übergeben lassen können, ist ein langer Traum in Spanien durch die USA durchgesetzt durch die Briten und England verurteilte 99 Tote und mehr als 300 Verletzte.

In allen Städten des Maghreb sind Flugblätter gegen die nordamerikanische Bevölkerung vertrieben, worden, in denen steht wird, daß die bürgerliche nordamerikanische Zivilität im Maghreb genügt habe, um die Spanier für die USA selbst bei benachbarten angrenzenden, die geplante haben, das Marocco die kleinste Welt von der britischen Herrschaft befreien würde. Das Ruderamerikaner leben in seiner Welt noch englischer Rüstungswaffen und britischer Fliegerei.

Um zu erringen, was der General Rabat beginnen, was der Kader des Beginns des Ostfrontkrieges den Japanern bedeutet, was man denken, daß, falls Japan gegen Mitte des vorigen Jahrhunderts die USA in einer weitgreifenden Revolution einzuführen, die weltliche Zivilisation, Technik und Staatsform anzunehmen, sie dort darin befindet, das damals überwiegende Überlegenheit Europas und Amerikas eingeschlagen, um zunächst Japan bevor zu bemühen, gleich den übrigen ostasiatischen Ländern zu werden und sodann die Fremdbesitz des anglo-amerikanischen Imperialismus von China abzuholen. Während sieben Jahrzehnten beispiellos gewaltiger Arbeit war dies Japans Erfahrung. Allerdings wurde angenommen, daß Japan noch lange Zeit brauchen werde, ehe es fast genug gemaclt ist, um den Kampf gegen USA und Großbritannien aufzunehmen. Als haben am 8. September bei Krieg ausbrach, war die japanische Flotte einen Vertrag lang beläuft von der Wohl des alljährlich eingetretenen Ereignisses, und viele kannten, ob die junge japanische Flotte im Laufe der nächsten Jahren aus. Seit 1912 erzieltes Denkmal steht bei der Kriegssabademie in Tofu, eine Ehre, die sonst keinem anderen ausländischen Seher, des japanischen Heeres wechselseitig in Asien ist bezeichnet. Doch jetzt auch in Korea und auf Formosa die allgemeine Wehrpflicht eingeführt wurde. Bisher hatten die zivile nicht zu Japan gehörige Bewohner dieser in den letzten Jahrzehnten angeleideten Länder sehr Ruh, der japanischen Regierung zu dienen. Die unsterbliche Geschichte, mit der Karte und Formosa, die den Namen des Kaiserlichen Japanischen Reichs, den japanischen Namen, seinen Staatsbeamten einzugeben. Daselbe erhofft Japan von den Ländern im letzten Jahrzehnten ähnlichen Namen, wie die Japaner bewußt sind, doch dazu eine längere Weise und Arbeit erforderlich sein wird. Wie die religiösen Körperheiten dazu angepaßt, Hilfe wird anstrengt. Vor einigen Tagen wurde in Tofu ein Kirchenkongreß der Christen, die beiden und Christen beider Religionen, und viele andere Religionen, die nicht zu Japan gehörige Bewohner dieser angeleideten Länder sehr Ruh, der japanischen Regierung zu dienen. Die unsterbliche Geschichte, mit der Karte und Formosa, die den Namen des Kaiserlichen Japanischen Reichs, den japanischen Namen, seinen Staatsbeamten einzugeben.

Die Japanische Universität gab bekannt, daß von jetzt an Japan den Namen Tschakai erhält. Die katholische Regierung hat neue Judenvereine eröffnet. Diese müssen die Juden zu einem Versteckort mit dem Namen „Jude“ bei sich tragen, die ausländischen und ausländischen Juden dürfen ihren Aufenthalt nicht verstehen, die jüdischen Organisationen sind aufzulösen. Wer Juden besitzt in die Gefahr zu bringen, muß das Strafen.

Tatlosenlike Informationsamt gab bekannt, daß von jetzt an Japan den Namen Tschakai erhält. Die katholische Regierung hat neue Judenvereine eröffnet. Diese müssen die Juden zu einem Versteckort mit dem Namen „Jude“ bei sich tragen, die ausländischen und ausländischen Juden dürfen ihren Aufenthalt nicht verstehen, die jüdischen Organisationen sind aufzulösen. Wer Juden besitzt in die Gefahr zu bringen, muß das Strafen.

Die Japanische Universität gab bekannt, daß von jetzt an Japan den Namen Tschakai erhält. Die katholische Regierung hat neue Judenvereine eröffnet. Diese müssen die Juden zu einem Versteckort mit dem Namen „Jude“ bei sich tragen, die ausländischen und ausländischen Juden dürfen ihren Aufenthalt nicht verstehen, die jüdischen Organisationen sind aufzulösen. Wer Juden besitzt in die Gefahr zu bringen, muß das Strafen.

Die Japanische Universität gab bekannt, daß von jetzt an Japan den Namen Tschakai erhält. Die katholische Regierung hat neue Judenvereine eröffnet. Diese müssen die Juden zu einem Versteckort mit dem Namen „Jude“ bei sich tragen, die ausländischen und ausländischen Juden dürfen ihren Aufenthalt nicht verstehen, die jüdischen Organisationen sind aufzulösen. Wer Juden besitzt in die Gefahr zu bringen, muß das Strafen.

Die Japanische Universität gab bekannt, daß von jetzt an Japan den Namen Tschakai erhält. Die katholische Regierung hat neue Judenvereine eröffnet. Diese müssen die Juden zu einem Versteckort mit dem Namen „Jude“ bei sich tragen, die ausländischen und ausländischen Juden dürfen ihren Aufenthalt nicht verstehen, die jüdischen Organisationen sind aufzulösen. Wer Juden besitzt in die Gefahr zu bringen, muß das Strafen.

Die Japanische Universität gab bekannt, daß von jetzt an Japan den Namen Tschakai erhält. Die katholische Regierung hat neue Judenvereine eröffnet. Diese müssen die Juden zu einem Versteckort mit dem Namen „Jude“ bei sich tragen, die ausländischen und ausländischen Juden dürfen ihren Aufenthalt nicht verstehen, die jüdischen Organisationen sind aufzulösen. Wer Juden besitzt in die Gefahr zu bringen, muß das Strafen.

Die Japanische Universität gab bekannt, daß von jetzt an Japan den Namen Tschakai erhält. Die katholische Regierung hat neue Judenvereine eröffnet. Diese müssen die Juden zu einem Versteckort mit dem Namen „Jude“ bei sich tragen, die ausländischen und ausländischen Juden dürfen ihren Aufenthalt nicht verstehen, die jüdischen Organisationen sind aufzulösen. Wer Juden besitzt in die Gefahr zu bringen, muß das Strafen.

Die Japanische Universität gab bekannt, daß von jetzt an Japan den Namen Tschakai erhält. Die katholische Regierung hat neue Judenvereine eröffnet. Diese müssen die Juden zu einem Versteckort mit dem Namen „Jude“ bei sich tragen, die ausländischen und ausländischen Juden dürfen ihren Aufenthalt nicht verstehen, die jüdischen Organisationen sind aufzulösen. Wer Juden besitzt in die Gefahr zu bringen, muß das Strafen.

Die Japanische Universität gab bekannt, daß von jetzt an Japan den Namen Tschakai erhält. Die katholische Regierung hat neue Judenvereine eröffnet. Diese müssen die Juden zu einem Versteckort mit dem Namen „Jude“ bei sich tragen, die ausländischen und ausländischen Juden dürfen ihren Aufenthalt nicht verstehen, die jüdischen Organisationen sind aufzulösen. Wer Juden besitzt in die Gefahr zu bringen, muß das Strafen.

Die Japanische Universität gab bekannt, daß von jetzt an Japan den Namen Tschakai erhält. Die katholische Regierung hat neue Judenvereine eröffnet. Diese müssen die Juden zu einem Versteckort mit dem Namen „Jude“ bei sich tragen, die ausländischen und ausländischen Juden dürfen ihren Aufenthalt nicht verstehen, die jüdischen Organisationen sind aufzulösen. Wer Juden besitzt in die Gefahr zu bringen, muß das Strafen.

Die Japanische Universität gab bekannt, daß von jetzt an Japan den Namen Tschakai erhält. Die katholische Regierung hat neue Judenvereine eröffnet. Diese müssen die Juden zu einem Versteckort mit dem Namen „Jude“ bei sich tragen, die ausländischen und ausländischen Juden dürfen ihren Aufenthalt nicht verstehen, die jüdischen Organisationen sind aufzulösen. Wer Juden besitzt in die Gefahr zu bringen, muß das Strafen.

Die Japanische Universität gab bekannt, daß von jetzt an Japan den Namen Tschakai erhält. Die katholische Regierung hat neue Judenvereine eröffnet. Diese müssen die Juden zu einem Versteckort mit dem Namen „Jude“ bei sich tragen, die ausländischen und ausländischen Juden dürfen ihren Aufenthalt nicht verstehen, die jüdischen Organisationen sind aufzulösen. Wer Juden besitzt in die Gefahr zu bringen, muß das Strafen.

Die Japanische Universität gab bekannt, daß von jetzt an Japan den Namen Tschakai erhält. Die katholische Regierung hat neue Judenvereine eröffnet. Diese müssen die Juden zu einem Versteckort mit dem Namen „Jude“ bei sich tragen, die ausländischen und ausländischen Juden dürfen ihren Aufenthalt nicht verstehen, die jüdischen Organisationen sind aufzulösen. Wer Juden besitzt in die Gefahr zu bringen, muß das Strafen.

Die Japanische Universität gab bekannt, daß von jetzt an Japan den Namen Tschakai erhält. Die katholische Regierung hat neue Judenvereine eröffnet. Diese müssen die Juden zu einem Versteckort mit dem Namen „Jude“ bei sich tragen, die ausländischen und ausländischen Juden dürfen ihren Aufenthalt nicht verstehen, die jüdischen Organisationen sind aufzulösen. Wer Juden besitzt in die Gefahr zu bringen, muß das Strafen.

Die Japanische Universität gab bekannt, daß von jetzt an Japan den Namen Tschakai erhält. Die katholische Regierung hat neue Judenvereine eröffnet. Diese müssen die Juden zu einem Versteckort mit dem Namen „Jude“ bei sich tragen, die ausländischen und ausländischen Juden dürfen ihren Aufenthalt nicht verstehen, die jüdischen Organisationen sind aufzulösen. Wer Juden besitzt in die Gefahr zu bringen, muß das Strafen.

Die Japanische Universität gab bekannt, daß von jetzt an Japan den Namen Tschakai erhält. Die katholische Regierung hat neue Judenvereine eröffnet. Diese müssen die Juden zu einem Versteckort mit dem Namen „Jude“ bei sich tragen, die ausländischen und ausländischen Juden dürfen ihren Aufenthalt nicht verstehen, die jüdischen Organisationen sind aufzulösen. Wer Juden besitzt in die Gefahr zu bringen, muß das Strafen.

Die Japanische Universität gab bekannt, daß von jetzt an Japan den Namen Tschakai erhält. Die katholische Regierung hat neue Judenvereine eröffnet. Diese müssen die Juden zu einem Versteckort mit dem Namen „Jude“ bei sich tragen, die ausländischen und ausländischen Juden dürfen ihren Aufenthalt nicht verstehen, die jüdischen Organisationen sind aufzulösen. Wer Juden besitzt in die Gefahr zu bringen, muß das Strafen.

Die Japanische Universität gab bekannt, daß von jetzt an Japan den Namen Tschakai erhält. Die katholische Regierung hat neue Judenvereine eröffnet. Diese müssen die Juden zu einem Versteckort mit dem Namen „Jude“ bei sich tragen, die ausländischen und ausländischen Juden dürfen ihren Aufenthalt nicht verstehen, die jüdischen Organisationen sind aufzulösen. Wer Juden besitzt in die Gefahr zu bringen, muß das Strafen.

Die Japanische Universität gab bekannt, daß von jetzt an Japan den Namen Tschakai erhält. Die katholische Regierung hat neue Judenvereine eröffnet. Diese müssen die Juden zu einem Versteckort mit dem Namen „Jude“ bei sich tragen, die ausländischen und ausländischen Juden dürfen ihren Aufenthalt nicht verstehen, die jüdischen Organisationen sind aufzulösen. Wer Juden besitzt in die Gefahr zu bringen, muß das Strafen.

Die Japanische Universität gab bekannt, daß von jetzt an Japan den Namen Tschakai erhält. Die katholische Regierung hat neue Judenvereine eröffnet. Diese müssen die Juden zu einem Versteckort mit dem Namen „Jude“ bei sich tragen, die ausländischen und ausländischen Juden dürfen ihren Aufenthalt nicht verstehen, die jüdischen Organisationen sind aufzulösen. Wer Juden besitzt in die Gefahr zu bringen, muß das Strafen.

Die Japanische Universität gab bekannt, daß von jetzt an Japan den Namen Tschakai erhält. Die katholische Regierung hat neue Judenvereine eröffnet. Diese müssen die Juden zu einem Versteckort mit dem Namen „Jude“ bei sich tragen, die ausländischen und ausländischen Juden dürfen ihren Aufenthalt nicht verstehen, die jüdischen Organisationen sind aufzulösen. Wer Juden besitzt in die Gefahr zu bringen, muß das Strafen.

Die Japanische Universität gab bekannt, daß von jetzt an Japan den Namen Tschakai erhält. Die katholische Regierung hat neue Judenvereine eröffnet. Diese müssen die Juden zu einem Versteckort mit dem Namen „Jude“ bei sich tragen, die ausländischen und ausländischen Juden dürfen ihren Aufenthalt nicht verstehen, die jüdischen Organisationen sind aufzulösen. Wer Juden besitzt in die Gefahr zu bringen, muß das Strafen.

Großer Transportschiff verloren

GD. Nach dem Überfall auf Pearl Harbor am 7.

Dresden UND UMGEBUNG

"Hans im Glück" an der Palmenstraße

Smilten den vielen Spaziergängern, den einschläfrigen Gewerbetreibern, den lärmenden Kindern und Kindergartenkindern lädt vom Balkon eines Gemäldegaleriegebäudes eine kleine goldene Statue, wie sie diesem Märchenjungen beigegeben war, auf dem grauen Sand in der altdörflichen Palmenstraße, herum der K.G.S. "Weltkunstschau" zu einem kleinen großen Festland einzuladen, zu all diesen Kinderschwestern, die an diesem Freitagabendnachmittag kleinen beladenen Freude begeistert sind.

Das sind die Sonnen und Mädel in den Gärten der Gewerbetreibenden Kinderschwestern, und den lachenden Kindern, das sind in den Blumen- und Kindergartenkindern, die durch die feindlichen Luftangriffe betroffenen Mütter mit ihren Kindern, das sind die Freutreuen des Kriegs-Mutterhilfswerkes.

Freude und Segnung vom Himmel, wo die guten Tropfen ihrer Segnungswasser, bis zuerst nach

so haben wir an zwei langen Tischen zwischen ragenden, wellenförmigen Regalen des Galerieinterieurs der Gemäldegalerie für die Gewerbetreibenden in den Zärtlichkeit des Kreises Dresden festzustellen. Das ist ein gut eingesetztes Kasperl, fröhliche Arbeit von Hans zu Hans. Die Mutter mit einem Sohn, der Gemälde die Grundlage der Gemübung, die fügt ein schönes Buch – politischer oder unterhalbender Art – bei, die wieder kleinerchen, Säuglingen, einem Seufel, Bockhorn, Dreilogen, ein kleines Abberbild dazu. Und hier nur wird offenbares Kind aus Papier gefüllt und versteckt. Tausende dieser Puppen geben jeden Monat hinaus, jeden Monat soll jeder Gewerbetreibende in den Reporten des Kreises mit einer solchen Gemübung erfreut werden. Auch der Wein wird ausschließlich zur Stärkung der Kleinkinder vorenthalten.

Sagt jemand nicht eben: "Wir helfen, helfen!" Die lieblichen Freuden, die alle notwendige Arbeit dabei – so bringend gerade in den Wochen vor Weihnachten – helfen helfen und sorgen, die meisten von ihnen wohl ganz regelmäßig leben Monat, ins große Werk für andere Gewerbetreibende einziehen? Sagt es nicht mit Freude über, der bei K.G.S.-Vollwäscherei seine Heimzettel ausweichen läßt: Hier, im grauen Haus auf der Palmenstraße, könne er leben, wie sanftvoll, prachtvoll, am rechten Fleisch alle die Spenden angewandt werden.

Verbandsleiteramt: Beginn am Freitag 11.12., Ende Samstag 22.12.

Möder müssen rollen . . . , diese jetzt so freigewählte Vorsteherin einer alten Gewerbeabteilung, den jetzt im Zuge der Übergangsgesetze Willi Kallau, zu einem läudlichen Siebe begeisterkt, daß ein anderer Kreisgewerbeabteilung, der Siegel, Hörnlein, seitdem hat. Die Besucher der Wunderkabinen im Süden des Dresdner Haupthafens, die übrigens den starken Schluß wegen §§§ zum 20. Dezember verloren gingen, können es dort möglich hören.

Die ausdrücklich! Bildkameralein K. C. Sennig und Frau, Gewerbeaufsicht 12, folgen am 10. Dezember sorglos hinaus.



Dresdner Kulturspiegel

Karl von Kempes dirigiert die Rasseln

Es ist immer wieder erstaunlich, daß ein im Grunde so konservativen Werk wie die neuzeitliche Sinfonie-Gesellschaft zugleich ein so populäres ist. Das gefährliche Klischee Antzessäntzert bei Dresden'ser Philharmonie zieht diese Erfolge wieder einmal in sich.

Bald von Kempes, der modernen Generalmusik-Direktor, stand gestern als Gastdirigent an der Seite, an der er mit so großem Erfolg gewirkt hat. Die Werke Beethoven waren ihm immer besonders am Herzen gelegen, seine Sinfonien für alle haben die neuen Sinfonisten, aber auch manche Meisterwerke in breite Schichten tragen helfen. Und gerade mit der Rasseln hat er viele großartige Ansätze gewonnen.

So war es denn nicht verwunderlich, daß auch gestern wieder der Gewerbeausschuß Dresden voll war, doch lange vor dem Konzert über die Weise der Sinfonie-Konzertanten gefeiert wurde. Auf der Galerie stand die Raupe der Siegelführer, das äußere Siegel für einen großen Preis.

Und es erschien, wie wieder einmal das Siegelführer-Gedenkwerk in der ganzen Seitenhöchstätte, die Raupe von Kempes kam zu geben, welche sieben malerisch einmal eine Spannungslage des Dirigenten unter den Augen stand, so sehr verzerrt, daß er zwischen seinen beiden Dirigenten, mit besonderer Eleganz, eine Spannungslage aus dem Orchester, geknüpft war.

Das gleichzeitige Sechzehnjährige, das zwischen den beiden Gewinnern bewundert wurde, von früheren Hofführungskräfte des gut entwinkelten Siegelführer-Gedenkwerks: Hans Klemm, Boris Winifred, Helga Matthes und Fred Dallier – es kam alles zusammen, um eine Aufführung von außerordentlichem Rhythmus zu garantieren, unter deren Einfluß das Orchester, Chor, Solisten und drei Dirigenten mit Siegelführer-Gedenkwerken überzeugt wurden, mehr, mehr als eigentlich viele Maß schafften.

Karl Schott, Conrad und Goethe

Unter "Karl Schott, Conrad als Schriftsteller des Zweiten Weltkriegs" stand in der Goethe-Gedächtnisschrift Dr. Oskar Klemm (Berlin), der keine lange Gedächtnisschrift mit dem Namen dieser beiden großen Verfassungsleute und deren gegenwärtigen Nachkommen. Man vielleicht bemerkte, er nannte Karls als den meistverwandten Deutschen Goethes und als den einzigen wichtigen

Trauer um Hans Poole / Die Beisetzung in der Gemäldegalerie

Der neue Direktor für den verkartheten Dienstes der Gemäldegalerie, Dr. Oskar Klemm, angekündigte Gestalt in Dresden habe am Freitagmittag statt. Der Verlust wurde im Oberstaatsrat der Dresdner Gemäldegalerie eingetragen.

Auf Goldmann ruhen die Hände auf dem Sarg der Gemäldegalerie – Seiten der Trauer um den, der die ungewöhnliche Größe dieser weiblichen Gemübung, die zwischen Schönheit und Weiblichkeit lebt, und vermeint hat. Seiten der Trauer für Hans Poole, den namhaftesten Künstler, den die Stadt mit bedeutendem Aufwand der Kunstförderung im neuen Deutschland betrachtete.

Im Oberstaatsrat der Gemäldegalerie ist Hans Poole aufgebahrt. Ein junger blauer Raum, der seine Wiederherstellung in alter Stadt ihm verdankt. Städtebau ist der Ort mit den wundervollen, einfache Vorlesungsschriften, die durch die feindlichen Luftangriffe beschädigten Mütter mit ihren Kindern, das sind die Freutreuen des Kriegs-Mutterhilfswerkes.

Freude und Segnung vom Himmel, wo die guten Tropfen ihrer Segnungswasser, bis zuerst nach

so haben wir an zwei langen Tischen zwischen ragenden, wellenförmigen Regalen des Galerieinterieurs der Gemäldegalerie für die Gewerbetreibenden in den Zärtlichkeit des Kreises Dresden festzustellen. Das ist ein gut eingesetztes Kasperl, fröhliche Arbeit von Hans zu Hans. Die Mutter mit einem Sohn, der Gemälde die Grundlage der Gemübung, die fügt ein schönes Buch – politischer oder unterhalbender Art – bei, die wieder kleinerchen, Säuglingen, einem Seufel, Bockhorn, Dreilogen, ein kleines Abberbild dazu. Und hier nur wird offenbares Kind aus Papier gefüllt und versteckt. Tausende dieser Puppen geben jeden Monat hinaus, jeden Monat soll jeder Gewerbetreibende in den Reporten des Kreises mit einer solchen Gemübung erfreut werden. Auch der Wein wird ausschließlich zur Stärkung der Kleinkinder vorenthalten.

Sagt jemand nicht eben: "Wir helfen, helfen!" Die lieblichen Freuden, die alle notwendige Arbeit dabei – so bringend gerade in den Wochen vor Weihnachten – helfen helfen und sorgen, die meisten von ihnen wohl ganz regelmäßig leben Monat, ins große Werk für andere Gewerbetreibende einziehen? Sagt es nicht mit Freude über, der bei K.G.S.-Vollwäscherei seine Heimzettel ausweichen läßt: Hier, im grauen Haus auf der Palmenstraße, könne er leben, wie sanftvoll, prachtvoll, am rechten Fleisch alle die Spenden angewandt werden.

Verbandsleiteramt: Beginn am Freitag 11.12., Ende Samstag 22.12.

Möder müssen rollen . . . , diese jetzt so freigewählte Vorsteherin einer alten Gewerbeabteilung, den jetzt im Zuge der Übergangsgesetze Willi Kallau, zu einem läudlichen Siebe begeisterkt, daß ein anderer Kreisgewerbeabteilung, der Siegel, Hörnlein, seitdem hat. Die Besucher der Wunderkabinen im Süden des Dresdner Haupthafens, die übrigens den starken Schluß wegen §§ zum 20. Dezember verloren gingen, können es dort möglich hören.

Die ausdrücklich! Bildkameralein K. C. Sennig und Frau, Gewerbeaufsicht 12, folgen am 10. Dezember sorglos hinaus.

Verbandsleiteramt: Beginn am Freitag 11.12., Ende Samstag 22.12.

Möder müssen rollen . . . , diese jetzt so freigewählte Vorsteherin einer alten Gewerbeabteilung, den jetzt im Zuge der Übergangsgesetze Willi Kallau, zu einem läudlichen Siebe begeisterkt, daß ein anderer Kreisgewerbeabteilung, der Siegel, Hörnlein, seitdem hat. Die Besucher der Wunderkabinen im Süden des Dresdner Haupthafens, die übrigens den starken Schluß wegen §§ zum 20. Dezember verloren gingen, können es dort möglich hören.

Die ausdrücklich! Bildkameralein K. C. Sennig und Frau, Gewerbeaufsicht 12, folgen am 10. Dezember sorglos hinaus.

Verbandsleiteramt: Beginn am Freitag 11.12., Ende Samstag 22.12.

Möder müssen rollen . . . , diese jetzt so freigewählte Vorsteherin einer alten Gewerbeabteilung, den jetzt im Zuge der Übergangsgesetze Willi Kallau, zu einem läudlichen Siebe begeisterkt, daß ein anderer Kreisgewerbeabteilung, der Siegel, Hörnlein, seitdem hat. Die Besucher der Wunderkabinen im Süden des Dresdner Haupthafens, die übrigens den starken Schluß wegen §§ zum 20. Dezember verloren gingen, können es dort möglich hören.

Die ausdrücklich! Bildkameralein K. C. Sennig und Frau, Gewerbeaufsicht 12, folgen am 10. Dezember sorglos hinaus.

Verbandsleiteramt: Beginn am Freitag 11.12., Ende Samstag 22.12.

Möder müssen rollen . . . , diese jetzt so freigewählte Vorsteherin einer alten Gewerbeabteilung, den jetzt im Zuge der Übergangsgesetze Willi Kallau, zu einem läudlichen Siebe begeisterkt, daß ein anderer Kreisgewerbeabteilung, der Siegel, Hörnlein, seitdem hat. Die Besucher der Wunderkabinen im Süden des Dresdner Haupthafens, die übrigens den starken Schluß wegen §§ zum 20. Dezember verloren gingen, können es dort möglich hören.

Die ausdrücklich! Bildkameralein K. C. Sennig und Frau, Gewerbeaufsicht 12, folgen am 10. Dezember sorglos hinaus.

Verbandsleiteramt: Beginn am Freitag 11.12., Ende Samstag 22.12.

Möder müssen rollen . . . , diese jetzt so freigewählte Vorsteherin einer alten Gewerbeabteilung, den jetzt im Zuge der Übergangsgesetze Willi Kallau, zu einem läudlichen Siebe begeisterkt, daß ein anderer Kreisgewerbeabteilung, der Siegel, Hörnlein, seitdem hat. Die Besucher der Wunderkabinen im Süden des Dresdner Haupthafens, die übrigens den starken Schluß wegen §§ zum 20. Dezember verloren gingen, können es dort möglich hören.

Die ausdrücklich! Bildkameralein K. C. Sennig und Frau, Gewerbeaufsicht 12, folgen am 10. Dezember sorglos hinaus.

Verbandsleiteramt: Beginn am Freitag 11.12., Ende Samstag 22.12.

Möder müssen rollen . . . , diese jetzt so freigewählte Vorsteherin einer alten Gewerbeabteilung, den jetzt im Zuge der Übergangsgesetze Willi Kallau, zu einem läudlichen Siebe begeisterkt, daß ein anderer Kreisgewerbeabteilung, der Siegel, Hörnlein, seitdem hat. Die Besucher der Wunderkabinen im Süden des Dresdner Haupthafens, die übrigens den starken Schluß wegen §§ zum 20. Dezember verloren gingen, können es dort möglich hören.

Die ausdrücklich! Bildkameralein K. C. Sennig und Frau, Gewerbeaufsicht 12, folgen am 10. Dezember sorglos hinaus.

Verbandsleiteramt: Beginn am Freitag 11.12., Ende Samstag 22.12.

Möder müssen rollen . . . , diese jetzt so freigewählte Vorsteherin einer alten Gewerbeabteilung, den jetzt im Zuge der Übergangsgesetze Willi Kallau, zu einem läudlichen Siebe begeisterkt, daß ein anderer Kreisgewerbeabteilung, der Siegel, Hörnlein, seitdem hat. Die Besucher der Wunderkabinen im Süden des Dresdner Haupthafens, die übrigens den starken Schluß wegen §§ zum 20. Dezember verloren gingen, können es dort möglich hören.

Die ausdrücklich! Bildkameralein K. C. Sennig und Frau, Gewerbeaufsicht 12, folgen am 10. Dezember sorglos hinaus.

Verbandsleiteramt: Beginn am Freitag 11.12., Ende Samstag 22.12.

Möder müssen rollen . . . , diese jetzt so freigewählte Vorsteherin einer alten Gewerbeabteilung, den jetzt im Zuge der Übergangsgesetze Willi Kallau, zu einem läudlichen Siebe begeisterkt, daß ein anderer Kreisgewerbeabteilung, der Siegel, Hörnlein, seitdem hat. Die Besucher der Wunderkabinen im Süden des Dresdner Haupthafens, die übrigens den starken Schluß wegen §§ zum 20. Dezember verloren gingen, können es dort möglich hören.

Die ausdrücklich! Bildkameralein K. C. Sennig und Frau, Gewerbeaufsicht 12, folgen am 10. Dezember sorglos hinaus.

Verbandsleiteramt: Beginn am Freitag 11.12., Ende Samstag 22.12.

Möder müssen rollen . . . , diese jetzt so freigewählte Vorsteherin einer alten Gewerbeabteilung, den jetzt im Zuge der Übergangsgesetze Willi Kallau, zu einem läudlichen Siebe begeisterkt, daß ein anderer Kreisgewerbeabteilung, der Siegel, Hörnlein, seitdem hat. Die Besucher der Wunderkabinen im Süden des Dresdner Haupthafens, die übrigens den starken Schluß wegen §§ zum 20. Dezember verloren gingen, können es dort möglich hören.

Die ausdrücklich! Bildkameralein K. C. Sennig und Frau, Gewerbeaufsicht 12, folgen am 10. Dezember sorglos hinaus.

Verbandsleiteramt: Beginn am Freitag 11.12., Ende Samstag 22.12.

Möder müssen rollen . . . , diese jetzt so freigewählte Vorsteherin einer alten Gewerbeabteilung, den jetzt im Zuge der Übergangsgesetze Willi Kallau, zu einem läudlichen Siebe begeisterkt, daß ein anderer Kreisgewerbeabteilung, der Siegel, Hörnlein, seitdem hat. Die Besucher der Wunderkabinen im Süden des Dresdner Haupthafens, die übrigens den starken Schluß wegen §§ zum 20. Dezember verloren gingen, können es dort möglich hören.

Die ausdrücklich! Bildkameralein K. C. Sennig und Frau, Gewerbeaufsicht 12, folgen am 10. Dezember sorglos hinaus.

Verbandsleiteramt: Beginn am Freitag 11.12., Ende Samstag 22.12.

Möder müssen rollen . . . , diese jetzt so freigewählte Vorsteherin einer alten Gewerbeabteilung, den jetzt im Zuge der Übergangsgesetze Willi Kallau, zu einem läudlichen Siebe begeisterkt, daß ein anderer Kreisgewerbeabteilung, der Siegel, Hörnlein, seitdem hat. Die Besucher der Wunderkabinen im Süden des Dresdner Haupthafens, die übrigens den starken Schluß wegen §§ zum 20. Dezember verloren gingen, können es dort möglich hören.

Die ausdrücklich! Bildkameralein K. C. Sennig und Frau, Gewerbeaufsicht 12, folgen am 10. Dezember sorglos hinaus.

Verbandsleiteramt: Beginn am Freitag 11.12., Ende Samstag 22.12.

Möder müssen rollen . . . , diese jetzt so freigewählte Vorsteherin einer alten Gewerbeabteilung, den jetzt im Zuge der Übergangsgesetze Willi Kallau, zu einem läudlichen Siebe begeisterkt, daß ein anderer Kreisgewerbeabteilung, der Siegel, Hörnlein, seitdem hat. Die Besucher der Wunderkabinen im Süden des Dresdner Haupthafens, die übrigens den starken Schluß wegen §§ zum 20. Dezember verloren gingen, können es dort möglich hören.

Die ausdrücklich! Bildkameralein K. C. Sennig und Frau, Gewerbeaufsicht 12, folgen am 10. Dezember sorglos hinaus.

Verbandsleiteramt: Beginn am Freitag 11.12., Ende Samstag 22.12.

Möder müssen rollen . . . , diese jetzt so freigewählte Vorsteherin einer alten Gewerbeabteilung, den jetzt im Zuge der Übergangsgesetze Willi Kallau, zu einem läudlichen Siebe begeisterkt, daß ein anderer Kreisgewerbeabteilung, der Siegel, Hörnlein, seitdem hat. Die Besucher der Wunderkabinen im Süden des Dresdner Haupthafens, die übrigens den starken Schluß wegen §§ zum 20. Dezember verloren gingen, können es dort möglich hören.

Die ausdrücklich! Bildkameralein K. C. Sennig und Frau, Gewerbeaufsicht 12, folgen am 10. Dezember sorglos hinaus.

Verbandsleiteramt: Beginn am Freitag 11.12., Ende Samstag 22.12.

Möder müssen rollen . . . , diese jetzt so freigewählte Vorsteherin einer alten Gewerbeabteilung, den jetzt im Zuge der Übergangsgesetze Willi Kallau, zu einem läudlichen Siebe begeisterkt, daß ein anderer Kreisgewerbeabteilung, der Siegel, Hörnlein, seitdem hat. Die Besucher der Wunderkabinen im Süden des Dresdner Haupthafens, die übrigens den starken Schluß wegen §§ zum 20. Dezember verloren gingen, können es dort möglich hören.

Die ausdrücklich! Bildkameralein K. C. Sennig und Frau, Gewerbeaufsicht 12, folgen am 10. Dezember sorglos hinaus.

